

Digitaler Landesdialog „Zuwanderung im Spannungsfeld von Integrationsarbeit und Flüchtlingsaufnahme“ gegenwärtige Struktur in Ihrem Arbeitsbereich? 2. Wie schätzen Sie die Verbindlichkeit ein? 3. Wo brauchen wir gemeinsame Standards?

1. Wie bewerten Sie die

Bitte schreiben Sie Ihre Diskussionspunkte indem Sie auf das "+"-Zeichen klicken. Sie öffnen damit eine neue "Karte"

Rahmenbedingungen vor Ort: Schnittstellen und Leerstellen bei den Fach- und Regeldiensten

Öffnung der Regeldienste

es bräuchte mehr interkulturelle Öffnung in den Regeldiensten/ bspw. mehr Stellen für Schuldnerberatung

Mehr Internationalität, Angebote für und in der Muttersprache, auch an Schulen

Schwierigkeiten in der Anbindung an die psychotherapeutische Regelversorgung

Verlässlichkeit bei unzuverlässiger Finanzierung, z.B. bundesfinanzierte PSZ

zur Selbständigkeit beraten,
Empowerment

Schnittstellen mit:
Familienberatungsstellen, Alleinerziehende,
Menschen mit Einschränkungen,
Gesundheit...

Beratung für EU - Zugewanderte, zur
Arbeits- ,Ausbildungs- Studiumsaufnahme
Zugewanderte aus Drittstaaten nach drei
Jahren

Angebote im ländlichen Raum, z.B.
Integrationskurse vor Ort in kleineren Orten

Wohnraumberatung/
Auszugsmanagement

Welcomecenter machen Beratung für alle
Menschen mit Migrationshintergrund,
Zugewanderte auch in zweiter Generation

Migrationssozialdienst (B) fehlt zum
Verweis der Menschen, die bereits drei
Jahre hier sind...es braucht dazu weitere
Stellen

Präsentation der Gruppe:

Im Sinne d. Menschenrechte: Kostenträger, Träger und Betroffene zwischen rechtl. Grundlagen, Anforderungen und Bedarfen

Menschenrechte bilden den normativen Rahmen für die Flüchtlingsaufnahme.

- Menschenrechte als Grundlage: Grundgesetz, Genfer Flüchtlingskonvention, Europäische Menschenrechtskonvention.
- Herausforderung: Diskrepanz zwischen rechtlichen Vorgaben und praktischer Umsetzung

Auch die Ungleichbehandlung von Geflüchteten trägt nicht zur Verbesserung des gesellschaftlichen Klimas bei.

Es fehlt an positiver Berichterstattung in
den Medien, die derzeit stark von negativen
Nachrichten geprägt sind.

In Potsdam ist eine gute Infrastruktur
gegeben. Mit Spannung werden jedoch die
weiteren Entwicklungen auf Landesebene
erwartet.

Unterschiedliche Erfahrungen in den
Landkreisen: Während in Fürstenwalde die
Stimmung zunehmend rau und ablehnend
gegenüber Geflüchteten wird, sind
Potsdam-Mittelmark (PM) und Oberhavel
(OHV) bislang weniger stark von der
angespannten Stimmung betroffen.

Spannungsfeld zwischen Kostenträgern, Trägern und Betroffenen.

Ziel: menschenrechtskonforme Aufnahme und
Unterstützung.

Flüchtlingsaufnahme als moralische
Verpflichtung und rechtliche
Herausforderung.

Partizipationsmöglichkeiten und Empowerment von Menschen mit Migrationsgeschichte

Öffnung der Regeldienste

es bräuchte eine interkulturelle Öffnung der
Regeldienste/ mehr Stellen für bspw.
Schuldnerberatung

Neue Heimat gestalten

Wie motivieren wir Menschen mit
Migrationsgeschichte zur Teilhabe?

MA mit Migrationsgeschichte sind starke Motoren in
der Entwicklung der Beteiligung von Migranten

eine Willkommenskultur in Brandenburg stärkt die
Beteiligung von Migranten und fördert die
mitgebrachte Motivation der Bereitschaft zur aktiven
Mitgestaltung

Aus der Beratung wenig Möglichkeit der
UNterstützung zum Aufbau von MSO.

MSO darf Teilhabe und Repräsentanz in
den gewachsenen Organisationen und
Initiativen der gesellschaftlichen Akteure
nicht ersetzen. Sie muss diese ergänzen.

MSO stärker in der kommunalen Ebene einbeziehen.

MSO im ländlichen Raum eher wenig vertreten.
Ballungszentren sind präsenter.

Migrantenselbstorganisation in Branden burg seit
über 20 Jahre. Bisher noch wenig in der öffentlichen
Wahrnehmung. Die Vernetzung ist ausbaufähig.
Verankerung in den Kommunen kaum vorhanden.